habe oder ihr auch nur im Geringsten angenehm sei, aber wenn die alte Uhr der Stunde näher rückte, zu welcher er zu erscheinen pflegte, wurde sie unruhig. Sie hielt mit dem Stricken inne und lauschte, sie fuhr zusammen, wenn sein ungleicher Schritt zu hören war, und so schnell sie sich auch meistens zu fassen verstand, hatte sie doch zuweilen bei seinem Eintritte noch nicht ganz ihre Bewegung niederzukämpfen vermocht. In diesem Falle war ihre Verbeugung bei seinem Gruße steifer und förmlicher als je. In seinem Gesichte zeigte sich nie Verwunderung darüber; ob er es überhaupt bemerkte oder nicht, Niemand konnte es wissen. Er rückte seinen Stuhl heran und setzte sich, ohne auf ihr Nöthigen zu warten, und begann die Zeitungen zu lesen, ohne daß je eine Aufforderung deshalb an ihn erging. Manchmal, wenn er im Begriffe war, das Blatt wieder zusammenzufalten, blickte die alte Frau ihn an, wie erstaunt, daß er schon zu Ende sei; in diesem Falle fing er wieder von vorne an zu lesen, als verstehe sich das von selbst. — Wenn es dunkel geworden, kehrte er wieder. Dann drechselte Heinrich nach seiner Anleitung, wobei er eine ungemeine Geschicklichkeit verrieth. Alle Schmuckfachen, die aus seinen Händen hervorgingen, mußten für Magda sein. Sie besaß bereits lange Perlenschnüre, Kreuze und Ohrgehänge von Bernstein, und Heinrich war stets hoch erfreut, wenn sie etwas davon trug. Cornelius, welcher seinen Lehrer Abends fast immer begleitete, fand ebenfalls Vergnügen am Drechseln, und seine Mutter, welche nichts weniger ertragen konnte, als des Knaben lärmende Spiele, ließ ihn gern zur Großmutter gehen, weil sie ihn dort ruhig und wohl aufgehoben wußte. — Onkel und Neffe hatten ihren Platz vor dem hellodernden Kaminfeuer. In ihrer Nähe saß Magda bei einer der langweiligsten Arbeiten, die es nur geben kann. Ihre Großtante nämlich hatte mit der höchsten Entrüstung die Entdeckung gemacht, daß ihre Gesellschafterin in der Kunst des Strümpfestopfens äußerst wenig erfahren sei, ja daß sie die richtige Art, es nämlich so zu machen, daß von dem Schaden auch nicht eine Spur mehr zu entdecken, noch gar nicht kenne, und so hielt sie es denn für

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/647